



Mitglied des Deutschen Bundestages
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Telefon: 030 227-75040
Telefax: 030 227-76411
E-Mail: karin.strenz@bundestag.de

www.strenz.de



Brief aus Berlin (39)

2. Oktober 2015

Themen: 25 Jahre Deutsche Einheit

Liebe Leser,

ein Blick in meine Vita verrät, dass ich vor 25 Jahren als Sonderschullehrerin tätig war. Eine kurze Zeitreise: Es war der 10. November 1989. Wie gewohnt trat ich meinen Weg zu Arbeit an, eine Sonderschule bei Magdeburg. Doch etwas war an diesem Morgen anders, kein Kinderlärm, kein Gerangel auf dem Schulhof. Gähnende Leere kam mir bei Eintritt in das Schulgebäude entgegen. Nur wenige Schüler und Lehrer gerieten in mein Blickfeld, unter den Wenigen die Direktorin. Wie groß war die Freude der Direktorin, als sie mich, die „systemtreue“ Kollegin antraf. Sie berichtete mir von den Ereignissen der Nacht. Wie bitte? Die Mauer ist gefallen? Kein Traum, es ist die Wirklichkeit! Kein Fernseher, kein Radio, kein Telefon in meiner Wohnung. Hätte die Schulleiterin nichts berichtet, säße ich wohl heute noch dort und nicht hier im Deutschen Bundestag. So erlebte ich den „historischen Spatenstich“, den Anfang zum Weg der Deutschen Einheit!

Demokratische Willensbildung durch Meinungsfreiheit, Versammlungsfreiheit, Pressefreiheit, Parteienpluralismus, freie Bildung von Vereinen und ganz besonders durch freie, gleiche und geheime Wahlen standen den Bürgerinnen

und Bürgern in der Deutschen Demokratischen Republik nicht zur Verfügung – für das Politbüro waren diese Elemente lediglich Fremdwörter. Dies sollte sich nun schlagartig ändern. Das deutsche Volk hat die Freiheit gewählt! Die Deutsche Einheit in Frieden und Freiheit umzusetzen, dies war nun möglich, aber sicher keine „Peanuts“!





Mitglied des Deutschen Bundestages
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Telefon: 030 227-75040
Telefax: 030 227-76411
E-Mail: karin.strenz@bundestag.de

www.strenz.de



Brief aus Berlin (39)

2. Oktober 2015

Themen: 25 Jahre Deutsche Einheit

Mit Hochdruck arbeiteten die damaligen deutschen Spitzenpolitiker daran, das welthistorische Projekt Wiedervereinigung umzusetzen. Helmut Kohl, Kanzler der Einheit, war das menschliche Sinnbild des gemeinsamen Bestrebens, in ihm ruhte alle Hoffnung. Bereits im selben Monat des Mauerfalls arbeitete er den ausschlaggebenden 10-Punkte-Plan aus, der die Deutschen wieder zusammenführen sollte. Der Knackpunkt: Im Alleingang, ohne Absprache mit den westlichen Verbündeten hatte Kanzler Kohl seinen Zehnerkatalog verfasst. Nicht überraschend, dass dies bei den Siegermächten auf scharfe Kritik stieß, wollten Sie Deutschland keinesfalls einen Alleingang gewähren. Deutschland mit 80 Millionen Einwohnern, als „eigenständige Kraft“, für den damaligen französischen Staatspräsidenten François Mitterrand unvorstellbar. Auch Margaret Thatcher, besser bekannt als die „eiserne Lady“, agierte entschieden gegen ein wiedervereinigtes Deutschland. Nun lag es an Helmut Kohl, die notwendige Überzeugungsarbeit zu leisten. Bis heute gilt sein kluger Umgang mit den Staatschefs, der stets mit geschicktem Verhandlungsvermögen im Einklang stand, als ein einzigartiges politisches Meisterwerk. Was für viele als unmöglich galt, wurde Realität: Am 31. August 1990 wurde der Einigungsvertrag signiert, kurze Zeit später unterzeichneten die sechs Außenminister, darunter die vier Siegermächte,

den Deutschlandvertrag. Das fulminante Ergebnis: 3. Oktober 1990 - Deutschland, ein vereinter und souveräner Staat.



Die Frage nach der Bilanz der Bemühungen in den vergangenen 25 Jahren lässt sich unschwer beantworten: Veränderung. Wir können stolz auf die Leistungen in den vergangenen 25 Jahren sein. Dennoch dürfen wir bei der Angleichung der Lebensverhältnisse zwischen neuen und alten Bundesländern nicht nachlassen, nicht alle Potenziale sind zufriedenstellend ausgeschöpft. Einen Fall möchte ich in der Diskussion um die Erfolge der Deutschen Einheit besonders hervorheben. Seit 2009 bin ich Mitglied im Verteidigungsausschuss des Deutschen Bundestages, und das mit Herz und Seele. Aus dieser Perspektive heraus setze ich den Fokus auf ein gelungenes Beispiel für eine glückliche Transformation.



Mitglied des Deutschen Bundestages
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Telefon: 030 227-75040
Telefax: 030 227-76411
E-Mail: karin.strenz@bundestag.de

www.strenz.de



Brief aus Berlin (39)

2. Oktober 2015

Themen: 25 Jahre Deutsche Einheit

Die Bundeswehr hat sich im Zuge der Wiedervereinigung zu einer Armee der Einheit gewandelt. Sie übernahm am 3. Oktober 1990 nicht nur Personal, sondern auch umfangreiches Material aus den Beständen der NVA sowie Infrastruktur. Zügige Zusammenführung und gemeinsame Arbeitsfähigkeit war oberste Prämisse. Die besondere Leistung der Bundeswehr lag darin, die Auflösung der NVA, die dauerhafte Übernahme von ehemaligen Soldaten der NVA und die gleichzeitige Stationierung von Verbänden und Dienststellen der Bundeswehr in den neuen Bundesländern in beeindruckend reibungsloser Weise zu bewerkstelligen. Damit gilt sie als ein Vorbild und Vorreiter für das Zusammenwachsen der alten und neuen Länder.

Nach dem Ende der Blockkonfrontation in Europa wandelte sich die Bundeswehr nach 1990 zu einer Einsatzarmee. In ihren Fokus rückten fortan Krisenbewältigung und Konfliktprävention im Ausland. 25 Jahre später, wie sieht es heute aus? Die Bundeswehr als attraktiver Arbeitgeber, eng verbunden und im direkten Kontakt mit unserer Bevölkerung – so präsentierte sich die Bundeswehr anlässlich des ersten „Tages der Bundeswehr“ am 13. Juni 2015. Den Anlass gaben die beiden für die Bundeswehr bedeutsamen Jahrestage, die sie 2015 feiert: 60 Jahre Bundeswehr und 25 Jahre Armee der Einheit



Mit der Wiedervereinigung am 3. Oktober 1990 hat sich nach über 40 Jahren der Teilung das Streben der Deutschen nach Einheit in Frieden und Freiheit erfüllt. In den verschiedenen Dienststellen der Wehrverwaltung, Truppenteilen und Stäben arbeiten heute Soldatinnen und Soldaten sowie zivile Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen Regionen Deutschlands zusammen. Zur Vollendung der Deutschen Einheit hat die Bundeswehr von Beginn an einen wesentlichen Beitrag geleistet.

„Deutschland, einig Vaterland!“, „Wir sind ein Volk“ – wie wahr ...

In diesem Sinne

Ihre Karin Strenz